№ 143. Sonntag, den 22. Juni 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Zum deutsch-englischen Abkommen schreibt heute die „Nation": „Zwischen England und Deutschland ist ein Abkommen geschlossen worden, das die gesammten Streitpunkte beseitigt, welche sich aus den kolonialen Ansprüchen der beiden Länder in Afrika ergeben. Damit dieses Abkommen in Wirksamkeit treten kann, muß zunächst das englische Parlament zu dem wichtigeren Theil der Festsetzungen seine Zustimmung ertheilen; da jedoch die englische Presse, von wenigen Ausnahmen abgesehen, den Vereinbarungen zustimmt, so ist ein Widerspruch der englischen Volksvertretung nicht zu erwarten, und man kann daher schon heute den Vertrag für so gut als für vollzogen erachten. Diese Auffassung kommt auch in einer hohen deutschen Ordensverleihung zum Ausdruck, welche dem Reichskanzler von Caprivi zu Theil geworden ist. In Anerkennung der endgültigen und glücklichen Beendigung der Unterhandlungen mit England hat der Kaiser Herrn von Caprivi mit dem Schwarzen Adlerorden dekorirt.

Der Inhalt des Uebereinkommens besteht darin, daß Deutschland einen Theil seiner verzettelten Besitzungen in Afrika aufgegeben hat, und daß für jene Gebiete, die es behält, die Grenzen zum Theil hinausgerückt, zum Theil verengt und jedenfalls bleibend festgelegt worden sind. Neue feste Grenzen erhielten Togo und Lüderitzland. Verzicht leistet Deutschland auf jene Ansprüche, die von unseren Landsleuten in Betreff des Somalilandes und Witu geltend gemacht worden sind, und endlich wird das Operationsfeld der ostafrikanischen Gesellschaft, das bisher nur im Norden und Süden von einer durch Abkommen geschaffenen Linie umschlossen war, jetzt auf diesen beiden Seiten bestimmter umrissen, und im Westen werden jene Gebiete in die deutsche Interessensphäre einbezogen, welche bisher umstritten, sich zwischen dem deutschen Vorderland und der Ostgrenze des Kongostaates befanden. England giebt daher jene Verkehrsstraße auf, welche, von Süden nach Norden führend, in der Zukunft zu einer direkten Verbindung im Binnenlande zwischen den südafrikanischen Besitzungen des Inselreiches und seinen vorgeschobenen Posten am oberen Nil werden sollte. Dieser Verzicht ist jedoch ohne große Bedeutung, denn da Deutschland den Engländern das ungehinderte Durchzugsrecht und die Zollfreiheit durch sein Gebiet auf jener Straße zugesteht, und zudem die englischen Unterthanen genau so gut gestellt sein sollen, wie unsere eigenen Landsleute, so können ernste Erschwerungen dem Verkehr von Norden nach Süden und umgekehrt niemals erwachsen.

Eine Ergänzung erhalten diese Abmachungen durch die Bestimmung, daß England sich bei dem Sultan von Sansibar verwenden will, um diesen zu bewegen, an Deutschland den Küstenstrich auf dem afrikanischen Festlande abzutreten, über den jener bisher noch dem Namen nach souveräne Rechte geltend gemacht hat. England gewinnt dafür das Protektorat über Sansibar, und um die Wage für Deutschland wiederum genügend zu beschweren, wird, — die Zustimmung der englischen Volksvertretung vorausgesetzt, schließlich Helgoland an Deutschland abgetreten.

In der festen Begrenzung unserer afrikanischen Besitzthümer liegt ein unverkennbarer Vortheil dieser Abmachungen; zu dieser festen Begrenzung gehört es aber auch, daß völlig versprengte Erwerbungen wie Somali-Land und Witu aufgegeben wurden. Unsere kolonialen Unternehmungen können jetzt nicht mehr uferlos hinausfluthen; die phantastischen Züge, die ausgesandt wurden, um immer neue Fetzen Landes anzugliedern, müssen aufhören, und jenen abenteuernden Helden, die so gut sich für einen Roman im Stile Cooper's eignen würden, haben ihre Rolle ausgespielt.

Ob die Linien, die unsere Kolonien umschreiben, dabei ein wenig enger oder weiter als bisher gezogen worden sind, ist nur von ganz geringer Bedeutung. Da das Land, das uns genommen oder uns zugeschlagen wird, in allen Fällen fast gänzlich unbekannt ist, so kam es nicht so sehr darauf an, hier zu feilschen und zu drücken, als durch eine Einigung die Möglichkeit von Zerwürfnissen zwischen Deutschland und England zu beseitigen, und diese Einigung dann gleichzeitig so zu gestalten, daß das uns Verbleibende in sich abgeschlossen war, aus unklaren Verhältnissen losgelöst wurde, und so wenigstens die ersten, äußeren Vorbedingungen für einen Besitz bot, der, wenngleich vielleicht werthlos, doch minder gefahrvoll erscheinen kann.

Von diesem Gesichtspunkt aus sind die Abgrenzungen in Westafrika bestimmt worden, und vor Allem auch in Ostafrika wird durch die bevorstehende Abtretung der Küstenlinie an Deutschland jener stete Verwicklungen schaffende Vertrag mit dem Sultan von Sansibar beseitigt. Bedauern mag man dabei, daß die Küstenlinie, wie es scheint, in Reichsbesitz übergeht, und daß so das Reich wieder mit einem neuen Bande an die Kolonialpolitik gefesselt wird, während das Binnenland keine Kronkolonie, sondern allein der ostafrikanischen Gesellschaft unterstellt ist. Dieses einzelne Bedenken stört aber doch nicht wesentlich den Gesammteindruck, und gegenüber dem Bilde, das die Entwickelung der Kolonialpolitik bisher bot, sind die neuen Linien, soweit sie in der Vereinbarung sich zeigen, entschieden weniger beunruhigend. Ein zerfahrenes Ausgreifen war bezeichnend für die Kolonialpolitik der Bismarck'schen Epoche; das jetzige Stadium charakterisirt sich als der Versuch, die am wenigsten haltbaren Verpflichtungen abzustreifen, und die verbleibenden Aufgaben aus schwierigen Umstrickungen zu lösen und durch feste Grenzen einzuengen.

Sieht man von den imaginären Vortheilen ab, die auf dem afrikanischen Festland zwischen Deutschland und England ausgetauscht worden sind, so ergiebt sich als der eigentliche Kernpunkt des Handels, daß Sansibar unter die Oberhoheit Englands und Helgoland in den Besitz Deutschlands gelangt. Nur diese gegenseitigen Zugeständnisse besitzen heute einen wägbaren Werth. Sansibar hat seine Bedeutung als Handelsstation; Sansibar ist wichtig für England als fester Stützpunkt zwischen Indien und Afrika, und von Sansibar aus kann der gesammte koloniale Besitz Deutschlands in Ostafrika überwacht werden. Der thatsächliche Erwerb dieser Insel hat daher für England eine nicht geringe reale Bedeutung. Die Wiedervereinigung Helgolands mit Deutschland berührt hingegen vor Allem unser nationales Selbstgefühl angenehm; dieser kleine Felsblock im Meer ist wirthschaftlich gänzlich werthlos und sein strategischer Werth ist wenigstens bestritten; aber er gehörte einmal zu Deutschland, er ist von einer deutschen Bevölkerung besiedelt, und es ist daher die Erfüllung eines alten, nie ganz vergessenen Wunsches, der jetzt in Erfüllung gehen soll. Die Rückgabe Helgolands ist eine Genugthuung dafür, daß Deutschland in Afrika auf seinen ausgreifenden kolonialen Ehrgeiz verzichtet, daß es das Rivalisiren mit den englischen Unternehmungen aufgiebt, und daß es in dem, was ihm im Osten verbleibt, sogar eine gewisse thatsächliche Kontrolle Englands von Sansibar her willig duldet. Durch diesen letzteren Umstand sind wir jetzt doppelt auf gute Beziehungen mit England hingewiesen.

Die kolonialen Enthusiasten sehen sich durch die Abmachungen ziemlich enttäuscht und ernüchtert; von diesen festeren Linien, die ein Feld für zweifellos harte und in den Ergebnissen fragwürdige Arbeit umgrenzen, werden ihre phantastischen Träume beengt, deren Element stets das Ungewisse, Ferne, Zukünftige war; gerad aber in dem nachdrücklichen Zurückstauen des planlosen, ländergierigen kolonialen Drauflosgehens erblicken wir den wesentlichsten Fortschritt, der durch diese Caprivi'schen Abmachungen gegenüber der unklaren, bald vorwärts gedrängten und bald zurückweichenden, stets aber unberechenbaren überseeischen Politik des Fürsten Bismarck bezeichnet wird.

Deutscher Reichstag.

22. Sitzung vom 20. Juni.

Die zweite Berathung der Vorlage betreffend die Gewerbegerichte wird fortgesetzt bei dem § 72 (Innungsschiedsgerichte).

Auch diesmal wurde von zünftlerischer Seite wieder sehr früh der Versuch gemacht, die ausführliche Erörterung dieser Frage durch Schluß der Debatte abzuschneiden. Der Schlußantrag wurde jedoch in namentlicher Abstimmung mit 124 gegen 112 Stimmen abgelehnt. Die zünftlerischen Redner suchten darzuthun, daß die Innungen in erster Reihe zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern berufen seien. Ihnen wurde jedoch namentlich von freisinniger Seite entgegengehalten, daß bisher gerade durch die Thätigkeit der Innungen vielfach die Gegensätze zwischen Arbeitgebern und Arbeitern verschärft worden sind.

Dr. Meyer wies des Weiteren auf die bisherige Leistungsfähigkeit der Innungen hin.

Auseinandersetzungen mehr persönlicher Art entspannen sich einmal zwischem den Abgg. Biehl (Ztr.) und Auer (Soz.), in welchen Letzterer bestritt, daß die sozialdemokratische Partei die Strikes der letzten Zeit nach irgend welcher Richtung geschürt haben, und andererseits zwischen den Abgg. Böckel (Antis.) und Bebel (Soz.), bei denen der letztere es als eine Lüge bezeichnete, daß die Sozialdemokraten von der Börse Geld erhalten haben.

In der Abstimmung über das aktive Wahlrecht wurde der Antrag auf Gewährung desselben an die Frauen abgelehnt, und nur eine Erleichterung dahin beschlossen, daß der Mindestaufenthalt für die Wahlberechtigten im Gewerbegerichtsbezirk von 2 auf 1 Jahr herabgesetzt wurde. In Bezug auf die Innungsschiedsgerichte wurden die die Zuständigkeit derselben beschränkenden freisinnigen Anträge mit gleichfalls nur

Berliner Brief.

Von Karl Böttcher.

(Nachdruck verboten.) Berlin, 20. Juni.

Droschkenpferd in Berlin sein zu müssen — das ist ein eklicher Posten. Falls ein solches Wesen über sein Loos philosophiren würde, es könnte vielleicht Sozialdemokrat werden. Und erst, wenn es einmal seinen Marterkasten, Droschke „zweiter Jüte" benamset, nach der „Pferde-Ausstellung" am Stadtbahnhof Zoologischer Garten rumpelt, dort als „Zaungast" über die Bretter lugt und die ganze Herrlichkeit seiner Stammesgenossen erblickt! Da möchte es die Nüstern aufblähen und dann fröhlich wiehern: „Ist die Welt so schön!" Da lernt es verstehen, wie Shakespeare's Richard III. „ein Königreich für ein Pferd" bieten konnte. Dort sieht es die edelsten seiner Nation, die schmucken Araber, sieht es allerhand fremde Herrschaften, wie Serben, Wallachen, Engländer, Dänen, die alle den Kopf hoch und stolz tragen, als hätten sie mit einem Geschirr niemals Bekanntschaft gemacht. Dann sieht es wieder Stammesgenossen, welche für die verschiedensten edlen Beschäftigungen bestimmt sind: hier Kavallerie-Pferde, dort schmucke Rosse aus dem Zirkus, weiter unten prächtige Ponys, die höchstens Kinder in die Schule tragen müssen, da drüben stolze Kutschpferde, dann solche, welche Flaschenbierwagen, kleinere Möbelwagen, Fleischtransportwagen zu ziehen haben. Sie alle stehen fröhlich da drinnen im Glanze des Sonnenlichtes, alle lassen sich von den verschiedensten Seiten begaffen, bemonoklen und sogar mit behandschuhten Händen streicheln und klopfen — und alle haben ein besseres Loos, wie unser armer, draußenstehender Droschkengaul. Selbst die „Mähren" da hinten von der Pferdebahn stampfen stolz mit den Hinterbeinen, als wären sie nie auf dem Berliner Pflaster herumgejagt, ja, als athmeten sie nie mit einem armen Schlucker von Droschkengaul gemeinsame Luft. Es ist aber auch eine Masse Intelligenz, die von den Mitgliedern dieser ansehnlichen Pferdeversammlung vertreten wird! Manche kennen die gesammten Trompetensignale der deutschen Kavallerie und übertreffen dabei zuweilen die Herren „Freiwilligen", die doch erst viele Semester angeblicher Studien halber akademisches Bier tranken. Andere wären sofort im Stande, unter dem stürmischen Jubel der Rennbahn erste Preise zu verdienen und somit ihrem Besitzer finanziell behülflich zu sein. Wieder andere erringen sich die Lorbeerkränze des Zirkus, werden unter begeistertem Beifall wiederholt herausgerufen und könnten den Neid manches Bühnenkünstlers erregen .... Was Wunder, wenn das reichshauptstädtische Publikum dieser Pferdeversammlung das größte Interesse entgegenträgt! Herren vom Militär schauen die Thiere mit innigster Zärtlichkeit an, liebkosen sie, als wären es alte Vertraute. Aufgeputzte Damen werfen ihnen schwärmerische Blicke zu, so schwärmerisch, wie sie die Helden ihrer Herzen nicht schöner beglücken können. Mancher alte, bärbeißige, polternde Graubart dämpft sofort seine Stimme, wenn er zu einem solch' edlen Rosse spricht. Die Tausende von Menschen, welche täglich hierher kommen, sind übrigens mit den Pferden viel verwandter als sie glauben. Viele von ihnen sitzen beständig „auf dem hohen Pferd" oder reiten ihr Steckenpferd oder sind „alte Füchse", wo sie sich nur zeigen ...... Einige Pferde von maßgebender Autorität sollen übrigens, einem Gerücht zufolge, für diese Hauptversammlung einige Anträge einbringen wollen. Sie wünschen zum Beispiel die Sonntagsreiterei abgeschafft zu sehen, meinen, es sei schon genug, wenn ein Pferd die Woche über den Geschäftswagen irgend einer Firma zu ziehen habe, da brauche es nicht noch Sonntags den Herrn Prinzipal, dessen Korpulenz täglich zunimmt, auf den Straßen herumzuschütteln. Ferner soll die „Schulfrage" in Pferdekreisen einer genauen Prüfung unterliegen, besonders das Reiten der „hohen Schule" müsse weitere Ziele erhalten. Ja, selbst gegen gewisse Quäler, Kutscher genannt, unter deren Streichen zumeist das Pferdeproletariat zu leiden habe, beabsichtigt man, Stellung zu nehmen. Man sieht, die Pferde wollen nicht mehr überflüssig auf sich herumreiten lassen. Wenn sie mit ihren Argumenten ziemlich sattelfest sind, wäre es immerhin möglich, daß etwas erreicht werden könnte.

Wußte diese Ausstellung die Pferdeliebhaber mächtig anzulocken, so zog die im Landes-Ausstellungspark stattfindende „Brauerei-Ausstellung" die Kneiper in ihren Bannkreis, jene braven Menschen, die da meinen: „Ein Pereat den trockenen Kehlen und ledernen Seelen, den durstigen Liedern und durstigen Tagen ein Hoch!" Das Bier bildet in unserem Deutschland eine große Lebensfrage. Nach einem guten Schoppen unternimmt oft eine ganze Gesellschaft eine vollständige Wallfahrt, selbst wenn er erst stundenweit zu finden ist. Die Wichtigkeit dieser Frage wird bereits von der studirenden Jugend auf's Gründlichste ventilirt, und noch in dem gereiftesten Alter giebt es bedeutende Männer, die sich als leistungsfähige Kneiper weit und breit eines unbestrittenen Rufes erfreuen. Das Bier scheidet die Deutschen in zwei große Parteien: in solche, welche helles, und in solche, die dunkeles trinken. Oft sitzen sich Vertreter dieser Parteien bis tief in die Nächte hinein gegenüber, und ihre Gegensätze platzen heftig aufeinander. Zwischen beiden schwimmt eine kleine, wohlwollende Mittelpartei, welche des Morgens helles und des Abends dunkeles trinkt. Solche Bierparteien vermögen, besonders in kleineren Städten, von ihren Stammlokalen aus gar Vieles durzusetzen, und mancher Vereinsvorstand, mancher städtische Beamte, dessen Existenz von einer Wahl abhängig ist, sogar mancher Reichstagsabgeordneter ist aus den Bierkrügen einer solchen Bierpartei hervorgegangen ..... Die Wichtigkeit dieser Thatsachen mochten die deutschen Brauer einsehen, und deshalb haben sie ihre Ausstellung in Szene gesetzt. In Wirklichkeit bietet sie verteufelt wenig, selbst für den Fachmann, und man weiß beim besten Willen nicht, wofür man eigentlich fünfzig Pfennige

geringer Mehrheit — 122 gegen 114 Stimmen — abgelehnt und der Paragraph in der Kommissionsfassung angenommen.

Sonnabend wird die Berathung fortgesetzt; außerdem steht die Interpellation Thomsen betr. die Viehausfuhr nach England zur Besprechung und die Kolonialvorlage zur dritten Berathung.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juni.

— Der Kaiser hat am Donnerstag Abend Wernigerode wieder verlassen und sich nach Essen begeben, wo er am Freitag Vormittag zur Besichtigung der Krupp'schen Etablissements eintraf. Hierauf empfing der Kaiser eine vom Eigenthümer vorgestellte Deputation von 700 Arbeitern und erwiderte auf deren Hoch mit der Versicherung, daß der bisher zum Wohle der Arbeiter eingehaltene Weg, da er sich bewährt, auch weiter verfolgt werden solle. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf die Firma Krupp.

— Der gestrigen Grundsteinlegung des Hauptgebäudes des Kaiser und Kaiserin Friedrich-Krankenhauses in der Reinickendorferstraße wohnten die Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen Margarethe und Viktoria, sowie der Bräutigam der letzteren bei. Nach dem Chorgesang des Lehrervereins hielt Professor Virchow die Festansprache. Es folgte die Verlesung der Stiftungsurkunde und die Vollziehung derselben durch die Kaiserin, den Oberbürgermeister von Forckenbeck, den Stadtverordnetenvorsteher Stryck und die Mitglieder des Vorstandes. Nach der erfolgten Grundsteinlegung vollzogen die Kaiserin, die Prinzessinnen, die Minister v. Bötticher, Herrfurth, Achenbach und Delbrück, der Polizeipräsident, der Oberbürgermeister, die Vertreter der Stadt und der anderen Körperschaften die Hammerschläge, worauf die Feier mit Chorgesang schloß. Eine große Volksmenge wohnte derselben bei und begrüßte die Kaiserin und die Prinzessinnen sympathisch.

— Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, mit welchem die Prinzessin Victoria von Preußen, die ehemals vom Battenberger umworben wurde, verlobt ist, wurde vor ein paar Jahren als Anwärter auf den Thron von Lippe-Detmold genannt. Er ist der jüngste Sohn des Fürsten zu Schaumburg-Lippe; das fürstliche Haus Schaumburg-Lippe macht Ansprüche auf die Fürstenkrone von Detmold und bestreitet die Anwartschaft der sogenannten erbherrlichen Linie Lippe-Biesterfeld und Lippe-Weißenfels. Neuerdings hieß es, daß die Aussichten auf Verwirklichung jener Ansprüche sich gemindert hätten. Vielleicht wird, so meint das „Volk", die Familienverbindung mit dem preußischen Königshause darin eine Wandlung hervorbringen. Es ist immer unwahrscheinlicher geworden, daß die Thronfolge in Lippe durch ein Landesgesetz geregelt wird. Unter diesen Umständen ist es jedenfalls möglich, daß der Bundesrath die Erbfolgestreitigkeiten wird zu ordnen haben.

— „Auch Fürsten können falsch unterrichtet sein. Wir dienen nicht nur den Monarchen, sondern auch dem Volk." So in dem Stöcker'schen „Volk" jetzt zu lesen angesichts der Erklärung des Großherzogs von Baden gegen die antisemitische Agitation.

— Der Reichstag wird heute Sonnabend seine Plenarsitzung schon um 3 Uhr schließen, da eine erhebliche Anzahl Mitglieder vom Kaiser zu einer Gartenfestlichkeit auf die Pfaueninsel eingeladen ist. Die Abfahrt dahin geschieht durch Extrazug nach Wannsee, wo ein Extradampfer die Eingeladenen aufnimmt. Die Rückfahrt geschieht auf demselben Wege. Der Vorstand des Reichstages ist vollzählig eingeladen worden.

— Major Wißmann ist am Donnerstag in Brindisi eingetroffen und ist am Freitag nach Berlin weiter gereist.

— In Prenzlau-Angermünde ist ein Kartellkandidat noch nicht aufgestellt, weil, wie die „Freis. Ztg." mitzutheilen weiß, zwischen dem Minister des Innern und den Herren Landräthen des Wahlkreises über einen für denselben geeigneten Volksvertreter zur Zeit noch kein Einvernehmen erzielt ist.

— Das deutsch-englische Uebereinkommen findet im Auslande fast überall Anerkennung.

— Die Helgoländer sollen noch zwanzig Jahre vom Militärdienst befreit und ebenso lange die Insel als Freihafen behandelt werden.

— In dem dem Bundesrathe zugegangenen dritten Nachtragsetat werden 136 Millionen Mark, darunter 65 200 000 Mr. einmalige und 8 400 000 Mark dauernde Ausgaben gefordert. Von den einmaligen Ausgaben kommen 42 Mill. auf militärische Zwecke, darunter 15 Millionen für die Artillerie, 10 Millionen für neue Gewehre, 12 Millionen für Uebungen der Reserve und 5 Millionen für Garnisonbauten in Elsaß-Lothringen. Der Bau strategischer Bahnen erheischt 10 300 000 Mark.

Halle, 20. Juni. Professor Bernstein ist heute als Rektor der Universität bestätigt worden.

Ausland.

* **Petersburg,** 20. Juni. Ueber das Befinden des Zaren bringt eine Petersburger Depesche des römischen „Fracassa" die sensationelle Mittheilung, der Zar sei so sehr erregt, daß Besorgniß des Hofes und der Familie besteht. Der Grund der Aufregung des Zaren soll die Besorgniß sein, daß höhere Offiziere der Verschwörung angehören. Vorige Nacht haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. — Die großen russischen Manöver, denen Kaiser Wilhelm beiwohnen wird, werden nach einer Meldung der Wiener „Politischen Korresp." auch wegen der Heranziehung verschiedener Spezialtruppengattungen besonderes Interesse darbieten. Es werden außer einer Anzahl von Eisenbahnbataillonen, auch Luftschifferabtheilungen, Velozipedisten und Abtheilungen des Brieftaubenpostdienstes vorgeführt werden. Im Verlaufe dieser Manöver, denen das weite, zwischen dem Lager von Krasnoje Zelo und der Stadt Narva gelegene Terrain zum Schauplatze dienen wird, werden auch einige mit Gewehren des neuen Systems ausgerüstete Truppen-Detachements Uebungen mit rauchlosem Pulver ausführen. — Die Maßnahmen gegen die Juden in den westlichen Gouvernements sind neuerdings verschärft. Es finden zahlreiche Ausweisungen statt. — Die bereits am 19. Mai angekündigte Erhöhung des Einfuhrzolles auf Baumwollengarn für die englischen Nummern von 1 bis 50 ist heute veröffentlicht und tritt sofort in Kraft. Ein weiteres Gesetz setzt den Accisenachlaß für Spiritus, welcher nach dem 13. (1.) Juli exportirt wird, auf $4^1/_2$ pCt. herab; für den vor dieser Frist fabrizirten, wenn auch später ausgeführten Spiritus auf 5 pCt.

* **Sofia,** 20. Juni. Zum Panitzaprozeß liegt jetzt der Wortlaut des kriegsgerichtlichen Urtheils erster Instanz vor, gegen das die Verurtheilten Berufung eingelegt haben. Von besonderem Interesse aus dem Erkenntniß sind die Punkte, welche auf das Verhältniß der Verurtheilten zu Rußland, insbesondere zur russischen Gesandtschaft in Bukarest und zum Chef des asiatischen Departements in Petersburg sich beziehen. Rußland hat bei der ganzen Affaire eine recht zweifelhafte Rolle gespielt.

* **Madrid,** 20. Juni. Die Nachrichten aus Spanien bezüglich der Cholera klingen insofern beruhigend, als man dort bestrebt ist, die verseuchten Bezirke strengstens unter Quarantaine zu stellen. Eine Kommission des Gesundheitsrathes in Madrid ist nach Beningnanim, einem der ergriffenen Orte, gereist und hat erklärt, daß es sich dort allerdings um Cholera handele, daß dieselbe jedoch vollständig lokalisirt sei.

* **New-York,** 20. Juni. In der größten Papierfabrik von Montreal brach gestern ein Feuer aus. Alle in der Fabrik beschäftigten Personen mußten, um sich zu retten, aus den Fenstern springen, 15 blieben todt und 60 sind schwer verletzt, 100 Personen verbrannten. — Unweit Santale ist ein großer Waldbrand ausgebrochen, welcher bereits 40 (englische) Quadratmeilen Wald vernichtet hat.

Provinzielles.

r **Ottlotschin,** 20. Juni. Heute Vormittag lief ein anscheinend toller Hund durch unsern Ort und wurde von einer Anzahl hiesiger Bewohner verfolgt. Es gelang nicht, den Hund, wie beabsichtigt wurde, zu tödten. Derselbe ist vielmehr über die nahe Grenze nach Polen entkommen. Ein Hund des hiesigen Grenzaufsehers Weber ist gebissen worden und von seinem Herrn sofort erschossen. Die Hundesperre, die aus Anlaß eines ähnlichen Falles vor ungefähr 4 Wochen über unsern Ort und Umgegend verhängt wurde, wird nun wohl verlängert werden.

Kulmsee, 20. Juni. Herr Dr. Fuchs theilt mit, daß die von dem hiesigen Blatte gebrachte, auch von uns (Th. O. Z.) übernommene Mittheilung von seiner Absicht, Kulmsee zu verlassen und nach Thorn überzusiedeln, jeder Begründung entbehre.

Dt. Krone, 20. Juni. Das „Hotel de Rome", dem von hier nach Berlin verzogenen Herrn Naumann gehörig, ist in dem am Dienstag abgehaltenen Zwangsversteigerungstermin dem Vorbesitzer, Herrn Gutsbesitzer Kiewicz zu Abb. Dt. Krone, für das Gebot von ungefähr 35 000 M. zugeschlagen worden. Außer Herrn K. war kein Bieter erschienen.

Elbing, 20. Juni. Eine hiesige Dame hat sich dadurch eine empfindliche Verletzung zugezogen, daß beim Entkorken einer Bierflasche der Hals derselben abbrach und ihr hierbei von dem Daumen der linken Hand fast das ganze obere Glied abgerissen wurde. An dem Halse der Flasche sollen schon vorher Risse zu merken gewesen sein. Seitens der Bierhändler ist es eine große Unverantwortlichkeit, Flaschen mit daran befindlichen Rissen in den Kauf zu geben. Jedenfalls wird man gut thun, beim Entkorken der Bierflaschen recht vorsichtig zu sein. (E. Z.)

Braunsberg, 20. Juni. Wie vorsichtig man beim Gebrauch von Arzneien sein muß, hat unlängst wieder ein Fall bewiesen, der bei dem Arzt Herrn Dr. W. hierselbst sich zugetragen hat. Dr. W. hatte am Montag seinen Bücherschrank ausräumen müssen, in welchem er sonst die stärker wirkenden Arzneien aufbewahrt hielt, und diese auf ein Regal gestellt. Da er in der letzten Zeit oft an Schlaflosigkeit litt und dann zuweilen in der Nacht Morphiumtropfen nahm, so wollte er auch vor einigen Tagen, als er die halbe Nacht schlaflos zugebracht, Tropfen nehmen, ging in sein Zimmer und ergriff von dem Regale ein Fläschchen, das Atropin enthielt. Nach Einnahme von nur 15 Tropfen traten bereits nach 1 Stunde Krämpfe und Bewußtlosigkeit ein, und erst nachdem andere Aerzte hinzugerufen waren, gelang es, die drohende Gefahr abzuwenden. (E. Z.)

Pillkallen, 20. Juni. Der Knecht K. zu A., welcher sich nach dem Kirchorte B. zur Trauung begeben hatte, wurde, nachdem das Ehebündniß an heiliger Stätte geschlossen, an der Thür des Gotteshauses von dem dortigen Gendarm sofort in Haft genommen, da er das hochzeitliche Gewand, bestehend aus schwarzem Tuchrock und Weste, seinem Dienstherrn entwendet.

Bromberg, 20. Juni. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Bankier Louis Aronsohn zum unbesoldeten Stadtrath an Stelle des wegen seiner Kränklichkeit ausgeschiedenen Kaufmanns M. Fließ gewählt. Seit vierzehn Jahren gehört Herr Aronsohn der Stadtverordneten-Versammlung an; er ist u. a. auch der Schöpfer der hiesigen städtischen Pfandleihe, welche wir seit mehreren Monaten haben. — In derselben Sitzung gelangte ein Schreiben des Provinzial-Schulkollegiums zur Verlesung, nach welchem die Uebernahme der bisher städtischen Realschule bezw. Realgymnasiums auf den Staat am 26. d. Mts. durch einen Kommissarius des Ministers erfolgen wird.

Posen, 20. Juni. Die „P. Z." schreibt: Bezüglich der Wahl des neuen Erzbischofs von Posen-Gnesen haben zwei hiesige, gemeinschaftlich arbeitende Zeitungs-Korrespondenten zunächst an die Bonner „Deutsche Reichszeitung" und dann, unter Zitirung der Letzteren als Quelle, an verschiedene andere Blätter die Nachricht versandt, daß seitens der preußischen Regierung der Bischof Redner in Kulm zum Nachfolger Dinders auserseh̃en sei und dieserhalb bereits mit dem Vatikan verhandelt werde. Die Nachricht trägt den Stempel der Erfindung an der Stirn, denn zunächst haben bekanntlich die vereinigten Domkapitel von Gnesen und Posen die Wahl zu vollziehen. Erst wenn dies geschehen sein wird, kann die Regierung zu der Personenfrage Stellung nehmen und ev. mit dem Vatikan in Verhandlung treten.

Meseritz, 18. Juni. Falsche Zweimarkstücke mit der Jahreszahl 1876, schon an ihrer dunklen Bleifarbe kenntlich, sind in der letzten Zeit hier wiederholt ausgegeben worden.

Lokales.

Thorn, den 21. Juni.

— [Militärisches.] Der kommandirende General des 17. Armeekorps, General-Lieutenant Lentze, hat heute das 61. Regt. besichtigt. — Am 25. d. Mts. trifft zur Besichtigung des 11. Fuß-Artillerie-Regiments der Inspekteur der 2. Fuß-Artillerie-Inspektion General-Major Kuhlmann hier ein. Der General wird im Hotel „Schwarzer Adler" absteigen.

— [Militärisches.] v. Ramin, Sek.-Lt. vom 4. Ul.-Regt., zum Pr.-Lt., Bock, charakt. Port.-Fähnr, vom 61. Regt., zum Port.-Fähnr. befördert; Graf v. Merveldt, Major und Esk.-
Chef vom 4. Ul.-Regt., ein Patent sein
Charge verliehen, v. Dambrowski, Major vo
74. Regt. als Bats.-Kommand. in das 61. Reg
versetzt, Schultz, Major im 11. Fuß-Art.-Reg
kommandirt als Adjutant bei der Gen.-Ins
der Fuß-Art., zum Mitglied der Studienkon
mission für die Kriegsschulen ernannt. Stamm
Hauptm. und Komp.-Chef vom 11. Fuß-Art
Regiment, unter Beförderung zum Major, al
etatsm. Stabsoffizier in das 1. Fuß-Art.-Regt
Boell, Pr.-Lt. im 1. Fuß-Art.-Regt., unter Be
zum Hauptm. und Komp.-Chef, vorläufig ohn
Patent, in das 11. Fuß-Art.-Regt. versetzt
Müller, Hptm. à la suite des 11. Fuß-Art.
Regiments, kommandirt zur Dienstleistung b
dem Kriegsministerium, ein Patent seiner Charg
verliehen; Pieper, Pr.-Lt. vom 2. Pion.-Bat.
in die 2. Ing.-Insp. versetzt; Hempel, Vize
feldwebel vom Landw.-Bezirk Konitz, zum Sek.
Lt. der Ref. des 61. Regts., Ungefug, Sek.-L
von der Garde-Landwehr-Fuß-Artilleri
1. Aufgebots, zum Premier-Lieutenant befördert
v. Mauntz, Major vom 61. Rgt. mit Pensio
und der Uniform des 3. Garde-Rgts. zu Fuß
Graf Bninski, Rittm. und Eskadrons-Chef vo
4. Ul.-Rgt. als Major mit Pension und de
Rgts.-Uniform, der Abschied bewilligt.

— [Herr Professor Calandrelli,
der Schöpfer des Standbildes Kaise
Wilhelm I. auf unserer Eisenbahnbrücke, i
zum Mitgliede des Senats der Akademie de
Künste auf den Zeitraum vom 1. Oktober 189
bis Ende September 1893 berufen worden.

— [Personalien.] Dem Expeditions
gehülfen bei dem landgerichtlichen Gefängniss
in Thorn, Militäranwärter Wendt, ist die Ver
waltung einer etatsmäßigen Gerichtsschreibe
gehülfenstelle bei dem Amtsgerichte in Neumar
probeweise übertragen worden.

— [Preußische Klassenlotterie.
Die Ziehung der 4. Klasse der 182. König
Preuß. Klassenlotterie findet statt vom 22. Ju
bis 9. August cr. Am letzten Tage ist nu
Vormittags Ziehung.

— [Im Schützenhaus-Garten
findet morgen Sonntag Abend ein Doppe
konzert statt, gegeben von der Kapelle d
21. Regiments und von der Tiroler Konzer
sänger-Gesellschaft J. Stiegler. Letztere hat si
hier bei ihrem wiederholten Auftreten ein
guten Namen erworben, die Leistungen d
Kapelle des 21. Regiments sind hier beste
bekannt, es erscheint uns sonach überflüssig, d
Besuch dieses Doppelkonzerts noch besonders
empfehlen.

— [Sommertheater.] Unter d
Theaterunternehmungen, die wir in den letzt
10 Jahren hier kennen gelernt haben, hat kei
eine solche Anerkennung gefunden, wie die d
Herrn Pötter, der im vergangenen Somm
im Saale des Viktoriagartens hier gastirt h
Herr P. wurde bei seinem vorjährigen Scheid
von hier in seltener, kaum dagewesener We
ausgezeichnet, ihm und allen Mitgliedern sein
Gesellschaft wurden reiche Blumenspenden
Theil, der Wunsch nach „Wiederkommen" w
ein allgemeiner. — Diesem Wunsche gede
Herr Pötter jetzt nachzukommen, er hat auch
diesem Jahre den Saal des Viktoriagarte
für eine Reihe von Vorstellungen gemiethet u
beginnt mit denselben am nächsten Donnerst
den 26. d. M. — Als Eröffnungs-Vorstellu
hat Herr P. das reizende Lustspiel von Bür
„Der Jourfix" gewählt. Der größte Th
der Gesellschaft wird hierbei gleich Gelegenh
haben, sein Können zu zeigen. Wir dürfen
nach schon dieser Vorstellung mit vielem Int
esse entgegensehen. — Herr Pötter gastirt
Zeit in Kulm. Die uns von dort münd
zugegangenen Berichte, die Rezensionen in
Zeitungen, stimmen darin überein, daß H
P. über ein Ensemble verfügt, das noch v
züglicher ist als das vorjährige. Er rech
auf dasselbe Entgegenkommen, das ihm im V
jahre hier entgegengebracht worden ist, und
deßhalb auch kein Opfer gescheut, um das A
führungsrecht der hervorragendsten Novitä
auf dem Gebiet des Schau- und Lustspiels
Thorn zu gewinnen.

— [Zum Besten des Garniso
Unterstützungsfonds] giebt heute
Kapelle des 61. Regiments im Viktoria-Ga
ein Konzert; das Wetter ist günstig und
die bewährte Kapelle auf zahlreichen Be
umsomehr rechnen, als die Einnahme für ei
wohlthätigen Zweck bestimmt ist.

— [Die Versammlung,] welche
Maurer Thorns und Umgegend gestern A
im Saale des Volksgarten-Theaters abgeha
haben, war von etwa 200 Personen bes
Aus Hamburg und Berlin war je ein Ber
erstatter erschienen, sämmtliche Redner mah
zum Eintritt in den Maurerverband und
Einigkeit. „Einer für Alle und Alle für Ei
das müsse die Parole sein, denn nur so kö
die Ziele des Verbandes erreicht werden.
fanden lebhafte Debatten statt, die auch
hiesigen unlängst beendeten Maurerauss
betrafen; nach den laut gewordenen Ansi
ist der ungünstige Ausgang des Arbeits
standes der Uneinigkeit der Gesellen z
schreiben.

Entree gezahlt hat. Höchstens, daß die in großer Anzahl ausgestellten Trinkgefäße, die Bierkrüge, die verschiedensten Gläser, einiges Interesse erwecken. Seitdem aber unsere altdeutschen Trinkstuben so prächtig ausgestattet sind, daß die meisten von ihnen einem Kneip-Museum gleichen, hat man die in dieser Ausstellung vorhandenen Trinkgefäße in ähnlicher Weise bereits alle gesehen. In Deutschland ist das Trinken eine Art Kunst geworden. Man muß sich wirklich wundern, daß eine dieser Kunst gewidmete Ausstellung so überaus wenig leistet.

Trotzdem strömen gegenwärtig die Fremden in hellen Haufen nach Berlin, und die Unzulänglichkeit unserer Hotels zeigt sich wieder im trübsten Lichte. „Alles besetzt!" das ist es, was die Portiers dem Ankömmling entgegenrufen, und er hat dann zuweilen stundenlang umherzufahren, bevor sich ein Unterkommen findet. In den letzten Tagen mußten Gäste in einigen der ersten Hotels auf den Billardtischen und in Badezimmern übernachten. Zum bevorstehenden deutschen Bundesschießen und Aerzte-Kongreß sind bereits Aufrufe an jene Berliner Familien ergangen, die sich leerstehender Fremdenzimmer erfreuen, um dieselben zur Verfügung zu stellen.

— [Bei dem Rennen in Charlottenburg] am Mittwoch errang Lieut. Schlüter im Rennen „Preis vom Jagdschloß“ mit Rittmstr. Suermondt's br. St. La Rose den ersten Preis im Werthe von 3000 Mark.

— [Besitzveränderung.] Die Grundstücke Brückenstraße 8 bis 10, dem Herrn Rentier Buchmann in Dresden gehörig, sind für den Preis von 106 000 Mark in den Besitz des Inhabers der Firma Julius Buchmann, Herrn Kaufmann Paul Hellmoldt übergegangen.

— [Zum gerichtlichen Verkauf] des Mathäus Polaczewski'schen Grundstückes in Ostrowitz hat heute Termin angestanden. Meistbietender blieb Eigenthümer Quiatkowski mit seinen Gebot in Höhe von 1140 Mk.

— [Straßensperre.] Wegen Ausführung eines Kanals wird bis auf weiteres die Marienstraße, der nördliche Theil der Bäcker- und Grabenstraße, sowie der westliche Theil der Klosterstraße für Wagenverkehr und Reiter gesperrt.

— [Unglücksfall.] Gestern Nachmittag wollten bei Schillno 2 Flößer in einem sogenannten Seelenverkäufer von der Traft nach dem Ufer fahren. Im Strom schlug das Fahrzeug um, beide Flößer, die sich im Augenblicke des Unglücks umfaßten, sanken und konnten, trotzdem von allen Seiten Bote mit Rettungsmannschaften herbeieilten, bisher nicht aufgefunden werden.

— [Strafkammer.] Eine Sitzung hat auch heute stattgefunden. Zunächst wurde gegen die Arbeitsburschen Nikolaus Piasetzki und Leon Dybowski aus Thorn wegen gemeinschaftlichen Diebstahls von $1\frac{1}{2}$ Ztr. den Herren Gebr. Pichert gehörigen Kohlen verhandelt. Piasetzki wurde mit 14 Tagen, Dybowski mit 10 Tagen Gefängniß bestraft. — Ferner wurde gegen die Arbeiter Johann Dronczkowski und Franz Zurawski aus Storlus wegen gemeinschaftlichen Diebstahls eines Schweines und außerdem gegen den Erstangeklagten wegen Entwendung einer dem Gutsbesitzer Gregor zu Storlus gehörigen Quantität Roggen und Erbsen verhandelt. Beide Angeklagte sind rückfällige Diebe. D. wurde zu 2 Jahren, Zurawski zu 1 Jahr Zuchthaus, und Beide zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt. — Wegen gemeinschaftlichen Diebstahls wurden der Arbeiter Gustav Urbanski aus Sängerau mit 1 Jahr Zuchthaus nebst den üblichen Nebenstrafen und der Arbeiter Franz Chantkowski, ebendaher, mit 5 Monaten Gefängniß bestraft. — Die Arbeiter Johann Radatsch und Valentin Brzezinski aus Mlynitz waren angeklagt, dem Arbeiter Rotzoll aus Mlynitz, während er auf dem Felde schlief, eine Uhr nebst Kapsel, ein Portemonnaie mit 86 Pf. Inhalt und ein Messer entwendet zu haben, ferner wurde dem Zweitangeklagten zur Last gelegt, einen dem Arbeiter Orlowski zu Friederikenhof gehörigen Handwagen gestohlen zu haben. Radatsch wurde zu 9 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr, Brzezinski zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Gegen den wegen versuchter Nöthigung angeklagten Landwirth Leopold Bendig aus Czemlewo wurde auf Freisprechung erkannt. — Unter Ausschluß der Offentlichkeit wurde gegen die Arbeiterin Rosalie Szalkowski aus Birglau wegen fahrlässiger Tödtung ihres neugeborenen Kindes verhandelt. Derselbe wurde zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, welche durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen,

— [Von der Weichsel.] Die „Dzg. Ztg.“ schreibt unterm 20. d. Mts.: „Nach einer heute eingegangenen Mittheilung des deutschen General-Konsulats in Warschau wird ein höherer Wasserzufluß von der oberen Weichsel her erwartet. Vorsichtsmaßregeln beim Flößereibetriebe dürften daher nothwendig sein. — Hier fällt das Wasser noch immer, heutiger Wasserstand 0,10 Mtr.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 19. Juni. (Wollmarkt) Vormittags. Die Zufuhren betrugen 12 000 Zentner, gegen das Vorjahr um 6000 Zentner weniger. Der Markt setzte lebhaft ein. Fabrikanten und Händler waren zahlreich vertreten. Stämme waren gefragt, feine Wollen bis 175 Mark. Der Rückschlag gegen das Vorjahr betrug 2—6 Mark. Bessere Mittelwollen 140—155 M., Abschlag 5—15 M. Rustikalwollen, ungewaschene fanden spärlich Abnahme. Auf den Stadtlägern ist das gleiche Resultat zu verzeichnen. Wetter trübe, regnerisch. — 12 Uhr 30 Minuten Mittags. Der Verlauf war reger, obgleich der Regen stört. Bis jetzt ist zwei Drittel des Quantums verkauft. Feine Wollen wie Anfangs, Mittelwollen mehr weichend. Rustikalwollen 100—112 Mark (18 Mark Abschlag), ungewaschene 50—57 M. (10 M. Abschlag). Flotter Verkauf; der Markt wird möglicherweise heute beendet. — 6 Uhr 30 Minuten Abends. Von 12 700 Zentnern wurden verkauft 10700 Zentner. Feine Dominialwollen 155—175 M. Abschlag gegen Vorjahr 3—8 M., mittelfeine Dominialwollen 145—154 M., Abschlag 2—9 M., Mittelwollen 135—144 M., Abschlag 4 bis 10 M., geringere Mittelwaare 125—133 M., Abschlag 10—15 M, Rustikalwollen 105—118 M., 10—15 M. Abschlag, Schmutzwollen, ordinäre 45—52 M., bessere 53—65 Mark, Abschlag 10 Mark. Morgen Nachmittag findet die Auktion auf 2029 Ballen Capwollen statt. (Pos. Ztg.)

Submissions-Termine.

Königl. Garnison-Verwaltung Osterode. Für den Neubau eines Bäckereigebäudes in Osterode sollen nachstehende Arbeiten und Lieferungen in drei Loosen vergeben werden. Loos I. Erd- und Maurerarbeiten im Werthe von rund 5800 M. Loos II. Maurermaterial (ausschließlich Zement) rund 14 500 M. Loos III. Zimmerarbeiten rund 4100 M. Die Zeichnungen, Verdingungsanschläge und die Vertragsbedingungen liegen im Büreau sowohl der Bauverwaltung für den Neubau der Waschanstalt zu Thorn (gegenüber dem Dienstgebäude der Fortifikation), als auch der Garnison-Verwaltung zu Osterode in den Dienststunden zur Einsicht aus. Angebote bezüglich des Looses I bis 8. Juli, Vormittags 11 Uhr, bezüglich des Looses II bis 10. Juli, Vormittags 11 Uhr, bezüglich des Looses III bis 11. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 21. Juni sind eingegangen: Murawczik von Plater-Pinsk, an Steffens Söhne-Danzig 6 Traften 40 eich. Rundholz, 22 Weichen, 190 kief. Rundholz, 3110 kief. Kantholz, 9600 kief. Schwellen, 6313 eich. Schwellen, 11185 kief. Sleeper, 2670 eich. Stabholz; Gelbrecht von Schulz-Piaski, an Schultz-Bromberg 6 Traften 711 eich. Plançons, 3570 kief. Rundholz, 1598 kief. Kantholz, 448 kief. Schwellen, 763 runde und 295 eich. Schwellen, 548 kief. Sleeper, 627 eich. Stabholz, 60 Stück Bretter.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 21. Juni.

Fonds: fast still.			20. Juni
Russische Banknoten		233,30	234,00
Warschau 8 Tage		232,90	233,60
Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}$%		100,50	100,50
Pr. 4% Consols		106,10	106,10
Polnische Pfandbriefe 5%		68,20	68,00
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	65.10
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.		98,20	98,20
Oesterr. Banknoten		174,00	173,90
Diskonto-Comm.-Antheile		221,25	222,10
Weizen:	Juni-Juli	203,50	204,00
	September-Oktober	179,75	180,20
	Loco in New-York	$95\frac{4}{10}$	$95\frac{4}{10}$
Roggen:	loco	158,00	158,00
	Juni-Juli	156,20	157,00
	Juli-August	150,50	151,00
	September-Oktober	147,00	148,00
Rüböl:	Juni	68,90	69,20
	September-Oktober	55,90	56,40
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	55,10	55 50
	do. mit 70 M. do.	35,30	35,40
	Juni-Juli 70er	34,90	35,00
	August-Septbr. 70er	35,50	35 40

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 21. Juni.
(v. Portatius u. Grothe.
Matter.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	56,25	Gd.	—,—	bez
nicht conting. 70er	—,—	„	35,75	„	—,—	„
Juni	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	36 00	„	—,—	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 20. Juni.

Weizen. Transit unverändert. Inländischer ohne Handel. Vom Transit ist nur eine Kahnladung polnischer zum Transit gutbunt 126/7 Pfd. 137 M. gehandelt.

Roggen unverändert. Bezahlt inländischer 127 Pfd. 145 M.

Erbsen weiße Mittel- incl. 135 M.

Hafer inländischer 145 M.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 21. Juni 1890.

Wetter: schön.

Weizen gefragter, 127 Pfd. bunt 176 M., 128/9 Pfd. bunt 179 M., 130 Pfd. hell 182 M.

Roggen fester, 122 Pfd. 144 M., 125/6 Pfd. 146/47 M.

Gerste ohne Handel.

Erbsen ohne Handel.

Hafer ohne Handel.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Gänzlicher Ausverkauf!!

Da ich mein Haus verkauft habe und die innegehabten Räume bis Otober—November geräumt sein müssen, offerire ich mein gut sortirtes Waarenlager zu sehr billigen aber festen Preisen.

Jacob Goldberg,
Thorn, Alter Markt.

Bekanntmachung.

Die **Anfuhr der Mauersteine** aus der städtischen Ziegelei nach den Neubauten am Krankenhause und an der Schule auf der Bromberger Vorstadt soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Zu dem Zweck ist auf

Donnerstag, den 26. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr

im Stadtbauamt Termin angesetzt. Angebote sind daselbst verschlossen und mit Aufschrift einzureichen. Die Bedingungen können vorher eingesehen werden.

Thorn, den 21. Juni 1890.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Lederhändler **Anton** und **Maria, geb. Klosowski, Klosowski'schen** Eheleute zu **Thorn** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und Dechargeertheilung der Schlußtermin auf

den 8. Juli 1890,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst Terminszimmer 4 bestimmt.

Thorn, den 17. Juni 1890.

Titius,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 18. Juni 1890 ist in das Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 199 eingetragen, daß der Kaufmann **Alois Kirmes** in **Thorn** für seine Ehe mit **Florentine** geb. **Korzeniewska** durch Vertrag vom 9. Juni 1890 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Thorn, den 18. Juni 1890.

Königliches Amtsgericht V.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 24. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

werde ich im Auftrage des Kaufmanns Herrn **Schirmer** als Verwalter der **Mielke**'schen Konkursmasse in Thorn **Elisabeth- und Strobandstraßen-Ecke**

eine Britschke sowie ein komplettes Pferde-Geschirr

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 21. Juni 1890.

Harwardt, Gerichtsvollzieher.

Für Bauunternehmer.

3 zöllige Bohlen,	5/4 zöllige Bretter,
2 „ Bohlen,	4/4 „ Bretter,

alte, trockene Waare im Schuppen,

5/4 zöllige Bretter,	2 zöllige Bohlen,
4/4 „ Bretter,	Karrbohlen,
3/4 „ Bretter,	Rüstungsbretter,

ebenfalls trockene Waare, im Freien lagernd, sind billig zu verkaufen in

Ruden bei Schulitz.

Goldene Medaille.

Höchste Auszeichnung. — Höchste Auszeichnung.

Prüfet u. urtheilet selbst!

Dr. Thompsons
Seifenpulver.

Bestes, billigstes und bequemstes Waschmittel.
Blendend weiße Wäsche.
Grosse Ersparniss an Zeit und Geld.

Preis per 1/2-Pfd.-Packet
20 Pfg.

Die verehrl. Hausfrauen werden im eigenen Interesse gebeten, darauf zu achten, daß Dr. Thompsons Name und Schutzmarke mit **Schwan** auf den Packeten steht, da **minderwerthige**, der Wäsche schädliche **Nachahmungen** angeboten werden.

Coeln 1889.

Herbstrüben,

runde und lange, in vorzüglicher Qualität offerirt

B. Hozakowski, Thorn.

Hafer, Erbsen,

vom Saatgetreide zurückgeblieben, verkauft billigst

H. Safian.

Sonntag, den 29. Juni cr., Nachm. 3 Uhr

Grosses Rennen

Fxercierplatz Lissomitz bei Thorn.

I. Garnison-Flach-Rennen.

Ehrenpreise den Reitern der ersten vier Pferde. Für Pferde im Besitz von aktiven oder Reserve-Offizieren der Garnison und des Kreises Thorn. Das Ulan.-Regt. 4 ausgeschlossen. 3 M. Einsatz. Distance 1000 Meter.

II. Hunters-Flach-Rennen.

Ehrenpreis und 200 Mk. dem ersten, 100 M. dem zweiten, 50 M. dem dritten Pferde. Für Pferde, welche noch kein Rennen gewonnen haben. 10 M. Eins. Gew. 90 kg. Dist. 3000 Meter.

III. Prinz-Georg-Jagd-Rennen.

Ehrenpreis gegeben von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg von Preussen dem ersten, Ehrenpreis von einem Herrn des Ulanenregiments 4 dem zweiten, Vereins-Ehrenpreis dem dritten und vierten Reiter. Für Dienstpferde. 5 M. Einsatz p. o. p. Normalgew. 75 kg. Dist. ca. 2600 Meter.

IV. Hürden-Rennen.

250 M. dem ersten, 50 M. dem zweiten Pferde. 15 M. Eins. 10 M. Reug. Gew. nach der Scala. Für Pferde aller Länder. Distance ca. 1800 Meter.

V. Damen-Preis-Jagd-Rennen.

Ehrenpreis von Damen der 35. Kav.-Brigade und 300 M. vom Verein dem Sieger, Ehrenpreis und 100 M. dem zweiten, Ehrenpreis dem dritten und vierten Reiter. Für 6j. und ältere Pferde, welche noch kein Rennen gewonnen haben. Im Besitz von Offizieren der 35. Kav.-Brigade und von solchen zu reiten. 10 Mk. Einsatz. Gew. 76 kg. Dist. 2500 Meter.

VI. Thorner Jagd-Rennen.

Ehrenpreis und 300 M. dem ersten, 50 M. dem zweiten Pferde. 20 M. Einsatz. Gew. nach der Scala. Für Pferde aller Länder. Dist. ca. 3000 Meter.

Nach dem Rennen 7 Uhr Herren-Diner im Casino des Ulanenregiments für alle Mitglieder des Vereins. Couvert 3 Mark.
Anmeldungen bis spätestens 25 Juni ebendaselbst erbeten

Billets und Programme

sind ausser an den Eingängen zum Rennplatz, vom 24. Juni ab bei Herrn Kaufmann **Schumann,** Altstädt. Markt, Herrn Kaufmann **M. Lorenz,** Breitestr., Herrn **Oterski,** Bromberger Vorstadt und in der Expedition der **„Thorner Presse“,** Katharinenstrasse Nr. 204, zu haben.

Preise der Plätze:

An der Kasse: Sattelplatz 3 Mk., Tribüne (I. Platz) 2 Mk., II. Platz 70 Pf., III. Platz 40 Pf., Soldatenkarten 20 Pf., Wagen einschliesslich 5 Personen 4 Mk., für weitere Personen sind Billete II. Platz à 70 Pf., zu lösen, leere Wagen 2 Mark

In den Vorverkaufstellen: Sattelplatz 2,50 Mk., Tribüne (I. Platz) 1,50 Mk., II. Platz 50 Pf., III Platz 30 Pf., Soldatenkarten 10 Pf., Wagen einschliesslich 5 Personen 3,50 Mk., leere Wagen 1 Mk.

Programme pro Stück 30 Pfg.

Fahrgelegenheit: Omnibusse und Leiterwagen stehen auf der Esplanade von 1 Uhr ab bereit.

Mitglieder des Reiter-Vereins haben unter Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt.

Thorner Reiter-Verein.

S. Weinbaum & Co.,

Thorn (früher Moritz Meyer'sches Geschäft)

Abtheilung: Wäsche.

empfehlen ihr **großes Lager** von

Leinen- und Baumwollwaaren

aus den renommirtesten Fabriken,
sowie
reiche Auswahl nur selbstgefertigter
Wäsche-Gegenstände für Damen, Herren und Kinder
und übernehme die Anfertigung
sämmtlicher Wäsche-Artikel nach Maaß
in kürzester Zeit in **anerkannt vorzüglichster** Ausführung.

Specialität:
Lieferung completter Braut-Ausstattungen.

Wie rasch das Pferd bei angestrengter Thätigkeit an Kraft abnimmt, ist wohl jedem Pferdebesitzer bekannt. Steifheit der Sehnen ist nur zu oft die böse Folge von Ueberanstrengung. Zu hervorragenden Leistungen und zur Arbeit angeregt werden die Pferde durch regelmäßige Anwendung des k. und k. ausschl. priv. **Restitutionsfluid.** Dasselbe bewährt sich vorzüglich bei Behandlung von Verrenkungen, Verstauchungen, Sehnenklapp, Steifheit der Sehnen, Gliederschwäche, Lähmungen und Geschwulsten, verleiht dem Pferde Anregung und befähigt zu hervorragenden Leistungen. Preis einer Flasche Mk. 3,—.

Des Landwirths Freude ist das wohlgenährte Aussehen seines Viehes. Durch regelmäßige Verabfolgung **Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver** kann dieses leicht bewerkstelligt werden. Bei Mangel an Freßlust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch, bei den meisten Affektionen der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Drüsen und Kolik giebt es keine bessere Unterstützuug. Preis einer Schachtel 70 Pfg., einer großen Schachtel Mk. 1.40.

Man achte auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's auf landwirthschaftlichen Ausstellungen preisgekrönte Präparate. Kreisapotheke **Korneuburg** bei **Wien** des **Franz Joh. Kwizda,** k. und k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate. — Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver und Kwizda's k. und k. ausschl. priv. Restitutionsfluid sind echt zu haben in **Thorn** in der **Raths-Apotheke.**



Rasiren ein Vergnügen mit meinen **feinst hohlgeschliffenen engl. Silberstahl-Rasirmessern;** dieselben nehmen den stärksten Bart mit Leichtigkeit. **Umtausch gestattet. Preis Mk. 2.15, Elast. Abzieher Mk. 2.15** bei (H 1506 Q.)

F. B. Salomon, Thorn, Schillerstr. 448.

Diakonissenkrankenhaus in Thorn.

Das neue Haus wird am **1. Juli dem Gebrauche übergeben.**

Zur Einweihung, Mittwoch, den 25. Juni, Nachm. 5 Uhr werden die ordentlichen Mitglieder unseres Vereins hiermit ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Die Volksbibliothek

wird **Sonntag, den 29. d. M. geschlossen.** Entliehene Bücher und rückständige Beiträge müssen bis dahin abgegeben resp. beglichen werden. **Wiedereröffnung ders. Sonntag, den 3. August.**



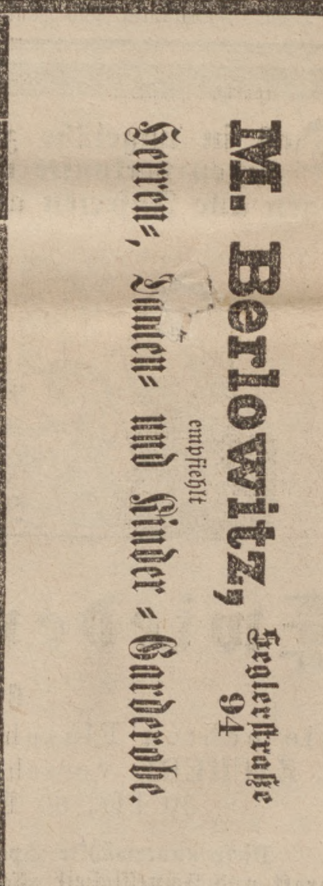
Am Bromberger Thor.
Heute Sonnabend 21., Sonntag 22. Juni und folgende Tage:

Grosse ausserordentl. Vorstellungen.

Das Nähere bekannt.

Anfang Wochentags 8 Uhr, Sonntags 4 Uhr und 8 Uhr.

W. Schwartz, Direktor.



R. Sultz-Thorn,

Malermeister,
Breitestraße 459

empfiehlt sich zur **Anfertigung** von

Zimmerdekorations-Malerei

von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie allen in das Malerfach schlagenden Arbeiten bei **prompter Ausführung** und **billigen Preisen.** Gleichzeitig empfehle mein **großes Lager** in

Tapeten

in dem einfachsten bis elegantesten Genre zu den **billigsten Preisen.**

Empfehle mein Lager selbstgearbeiteter

Polstermöbel,

als: Garnituren in **Plüsch,** glatte u. gepreßte.
Schlafsophas, Chaiselongues etc.
Federmatratzen werden auf Bestellung gut, dauerhaft und billig angefertigt.

J. Trautmann, Tapezierer,
Seglerstraße 107, neben dem Offizier-Casino

Heiligegeiststraße. — Heiligegeiststraße.

Hängematten,
Wollschnur, Taue,
Leinen, Gurte, Stränge,
Netze, Bindfaden
empfiehlt gut und billigst
Bernhard Leiser's
Seilerei.

Agenten gesucht

für eine bestrenom. **Versicherungs-Anstalt** (7 Branchen). Sehr annehmb. Bedingungen. Gefl. Offerten m. genauer Adresse u. Chiffre **E. S.** i. d. Exped. d. Ztg.

Krieger-Fechtanstalt.

Sonntag, den 22. Juni cr.

Großes

Kinder-, Volks- und Johanni-Fest

im

Wiener Café-Mocker.

Abmarsch aller Kinder, welche sich am Festzug betheiligen wollen, präzise $2^1/_2$ Uhr von der Esplanade.

Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Pfefferkuchen-, Blumenverloosung, Scheibenstände und Kinderbelustigungen.

Reichhaltigste Tombola und Glücksrad.

Abends 8 Uhr:
Große

Theater-Vorstellung.

Es kommen zur Aufführung:
Der Registrator auf Reisen, Wallensteins Lager, Hectors Abschied, u. Berlin wie es weint u. lacht bei Nacht

Kindertombola.

Loos 10 Pfennig. Jedes Loos gewinnt.
Bei eintretender Dunkelheit Beleuchtung d. ganzen Gartens.
Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Kassenöffnung 2 Uhr.
Anfang 4 Uhr.
Entrée pro Person 25 Pfennig.

Kinder unter 12 Jahren **10 Pf.**, wofür dieselben 1 Loos zur Kindertombola erhalten.
Jedes Loos gewinnt.

Nur Mitglieder haben unter Vorzeigung der Jahreskarte pro 1890/91 für ihre Person freien Eintritt.

Zutritt für Jedermann.

Mitgliedskarten pro 1889/90 können noch an der Kasse gelöst werden.

Der Bundesfechtmeister.

Schützenhaus-Garten.

Sonntag, den 22. Juni d. J.:
Großes

Doppel-Concert

der
Tyroler Concertsänger-Gesellschaft J. Stiegler aus dem Zillerthal.
4 Damen, 5 Herren.
und
der Kapelle des Inft.-Rgts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 1/2 8 Uhr.
Entree 60 Pf., Kinder 30 Pf.
Billets à 50 Pf.

sind vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren **Duszynski** u. **Henczynski** zu haben.

Sommertheater in Thorn.

Victoria-Garten.

Gastspiel des **Pötter**'schen Theater-Ensembles.

Eröffnungsvorstellung
Donnerstag, den 26. Juni:

Der Jourfix.

Lustspiel in 4 Acten von Hugo Bürger.

C. Pötter, Theaterdirector.

Einige Wirthschaftsgegenstände billig zu **verkaufen** Jacobsstr. 311, Hof.

Gartenbank bill. z. verk. Brauerstr. 234, 1.

Hinweis.

Das Bankhaus **Carl Heintze** in Berlin hat für alle unsere Leser einen Prospekt der nur mit Matador-Gewinnen ausgestatteten Schloßfreiheit-Lotterie, deren Ziehung am 7. Juli beginnt, beigelegt, auf welchen wir hiermit empfehlend hinweisen.

Hierzu eine Beilage, ein „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und ein Extrablatt.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.